

Achtzehntes Kapitel.
Die Entscheidung.

Als die Sonne aufging, erschien der alte Kene-lu im Lager.
„Die beiden Master sollen zu Mutter kommen,“ meldete er.
„Dürfen wir es wagen, allein zu gehen,“ fragte Erich.
„Es muß sein. Dich schützt dein Name Irwing und ich
schütze mich selbst,“ antwortete der Doktor mutig.

Mit Mißvergnügen sahen die Matrosen die Herren das Lager verlassen. Faltin trug zu seinem Schutze nur einen geladenen Revolver, Erich folgte waffenlos dem vorausschreitenden Schwarzen.

Unangefochten erstiegen sie Whitehead und wurden in das Haus zu Eddy geführt.

„Ihr sollt also Dagmar sehen,“ sprach sie ihnen entgegen tretend. „Mag sie euch sagen, was ihr von ihr zu erwarten habt. Nehmt Platz, Gentlemen, und habt Geduld mit mir, wenn ich euch nicht so herzlich willkommen heiße, wie ihr es vielleicht erwartet habt. Bringe das Kind,“ wandte sie sich an Kitusi, die im Hintergrund des Zimmers hockte und nahm selbst auf einem Sitz am Fenster Platz. Ihr Gesicht war erdfahl. Tiefe Ringe zogen sich um ihre Augen, welche allen Glanz verloren zu haben schienen. Ihre sonst fast männlich straffe Gestalt sank müde zusammen. Sie hatte wohl wahr gesprochen, als sie sagte, sie sei zu alt geworden, um ein fremdes, ihr ungewohntes Glück zu begreifen.